

von Schluchten an Willebadessen vorüber, wo wir uns bereits 1000 Fuß hoch über der Nordsee befinden, bis wir bei Neuenheerse, einem alten Frauensitze, die höchste Höhe erreichen, welche überhaupt eine Eisenbahn im Königreiche Preußen überstiegen hat. Sie beträgt 1200 Fuß. An manchen Stellen wurde die Bahn durch Felsen gesprengt, an anderen wurden hohe Dämme aufgeschüttet, riesige Brücken gebaut, oder ein schwindelnder Weg an steilen Bergabhängen hin geleitet. Von den Höhen aus hat man einen freien Blick auf das schöne Land, welches sich von dem Eggebirge bis an die Weser hin ausbreitet. Tief unten an dem Ufer dieses Stromes liegt das alte ehrwürdige Kloster Corvei und die Stadt Hörter. Die alte Abtei von Corvei bildet ein großes aus Bruchsteinen gebautes Quadrat: in dem Saale sind die Bilder der Aebte aufgehängt, welche dem Kloster während seines 1000jährigen Bestehens vorgestanden haben. Eine schöne Buchenallee führt vom Kloster nach Hörter, welches seinen Ursprung Corvei verdankt; später wurde es durch Handel mächtig und reich, aber im 30jährigen Kriege wurde es zerstört, und viele seiner Einwohner kamen ums Leben.

Hart am Teutoburger Walde liegt der freundliche Badeort Driburg. Die Heilquelle ist von scharfem säuerlichen Geschmack, wohlschmeckend und enthält viel Kohlenstoff, Salz- und Eisentheile.

Von Neuenheerse an, wo die Bahn den Döning überstiegen hat, geht es nun bergab über lange Ueberbrückungen von Thälern nach Paderborn.

Die Gegend ist flacher und nicht mehr so schön, wie die im Gebirge. Aber doch sind die weiten Getreidfelder in allen Richtungen von Waldstreifen, breiten Aengern, fahlen Höhen und Thalgründen mit hellen Bächen durchkreuzt. Statt der einzeln liegenden Bauernhöfe des Münsterlandes giebt es hier nur dicht zusammengebaute Dörfer, deren Dächer aus Obstbäumen und Linden hervorsehen. Die Bauerngüter sind kleiner als im übrigen Westphalen, auch die Pferde und das Rindvieh nicht so schwer und stark. Der Boden dagegen ist fruchtbar, viel Getreide wird in das Sauerland ausgeführt und auf der Weser verschifft. In den Gärten sieht man viele Bienenstöcke, besonders bei Paderborn aufgestellt. Die Bewohner spinnen und weben auch fleißig und bauen Flach und Hanf, flechten Körbe und machen Holzschuhe. Aber obgleich das Land so gesegnet ist, so giebt es doch nirgends so rauchige Dörfer und armselige Hütten als hier. Der Paderborner hat die eigne Neigung, möglichst zeitig seinen eignen Hausstand zu begründen, ohne ein anderes Kapital als die 4 Arme zu haben. Das übereilte Heirathen hat dem Lande viel arme Leute gebracht.

Paderborn ist einer jener alten Bischofsitze, welche Karl der Große im alten Sachsenlande als Pflanzschulen des Christenthums errichtet. Es war an den zahlreichen Quellen der Pader, wo er